

Dienstag  
1. JULI 2014

**Eysoldt-Foyer:** Quartett „Flûtes Fatales“ mit musikalischen Kontraste

# Vierfacher Genuss für Flötenfreunde

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Tritsch

**BENSHEIM.** Klassik und Moderne, Jazz und Latin, Experimentelles und Mainstream: Beim Ensemble „Flûtes Fatales“ gibt es nur eine Konstante, und das ist die Flöte in jeder Ausprägung. Ob als Alt- oder Querflöte, als Piccolo oder als Bassquerflöte: Das Damen-Quartett schöpft die Klangspektren des Instruments voll aus und scheut sich auch nicht davor, in ihren Arrangements musikalische Exoten und stilistische Kontraste unterzubringen. Großer Applaus im Eysoldt-Foyer des Parktheaters, wo die „verhängnisvollen“ Flötistinnen am Sonntag zahlreiche Zuhörer erlebten.

## Souveräne Profis

Die vier Profimusikerinnen bewegen sich souverän in den verschiedensten Musikstilen und bieten ein eindrucksvolles „Cross-over“ ohne jede Art von Scheuklappen. Den besonderen Reiz macht zweifellos das harmonische Zusammenspiel der vier Instrumente aus, die sich ergänzen,

umspielen und bisweilen regelrecht ins Schnäbeln geraten.

## Kreativ ausgetobt

Cathrin Ambach, Katrin Heller, Stephanie Wagner und Ulrike Lamadé (Musikschule Bensheim) sind alleamt studierte Musikerinnen aus verschiedenen Nischen. Wagner und Heller (Kölner Kammerphilharmonie) sind aus diversen Jazz-Projekten bekannt, Ambach widmet sich bevorzugt der Klassik und die Musikpädagogin Lamadé hat unter anderem beim Stuttgarter Staatsorchester gespielt. Gemeinsam toben sie sich kreativ aus und dehnen die instrumentale Spannweite der Flöte bis an die Grenzen des Möglichen.

Ein Schwerpunkt des Bensheimer Gastspiels war die lateinamerikanische und hier insbesondere die brasilianische Musik, was unter anderem durch das famose „O Ovo“ („das Ei“) des Multiinstrumentalisten, Freigeists und universalen Avantgarde-Künstlers Hermeto Pascoal zum Ausdruck kam. Auch der Samba des ostdeutschen Musikers André Engelbrecht brachte die Ohren mit

en im Bensheimer Parktheater



Das Flöten-Quartett „Flûtes Fatales“ beeindruckte am Sonntag im Eysoldt-Foyer des Bensheimer Parktheaters.

feinen Latin-Sounds zum Tanzen. Ebenso Thomas Forkerts treibendes „From Time To Time“, das als Operner gleich die mannigfaltigen Nuancen der Flöten betonte. Die Instrumentalistinnen offenbarten gestochene Präzision, künstlerische Sensibilität und eine feine Abstimmung untereinander. Sie beherrschen die Spielarten ihrer Instrumente, vom Piccolo bis zur Bassflöte, und betonten deren Farbigkeit durch vielstimmige Passagen und virtuose Soli.

Das impressionistische Flötenquartett „Jour d'été à la montagne“ des französischen Komponisten Eugène Joseph Bozza erklang mit subtilen Lautmalereien in einem betont lyrischen Duktus, von den Instrumenten glänzend gemeistert und voll klingender Transparenz.

Mit drei Sätzen aus der Suite „Fictions“, ein anspruchsvolles deskriptives Arrangement für vier Flöten von Mike Mower, überzeugten die Damen durch narrative Klänge,

in denen ein „Whirlpool“ oder auch jubelnde Fußballfans („Home Side“) regelrecht „zu sehen“ waren. Gerhard Schäfers „A Dance on Four Toes“ kennt mancher als Saxophon-Quartett, doch auch in Flötenbesetzung swingt das Stück nicht minder.

Von dem vor zwei Wochen verstorbenen Jazzpianist Horace Silver spielten die „Flûtes Fatales“ den Standard „Peace“, dessen lyrischer und melancholisch dichter Sound sehr gut wiedergegeben wurde. Van

Morrisons „Moondance“ vereint Jazz mit Rhythmus. Eindrucksvoll, wie es den vorkommt, gelingt, nicht nur die Singmelodien, sondern auch Basslinien und kussive Elemente zu betonen.

Unterm Strich also ein Programm mit hervorragenden Musikern und raffinierten Arrangements und einer Menge Kreativität:

Nicht nur, aber vor allem den Jazzfreunden war das gleich ein besonderer Genuss.